

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

25. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 29. Juni 1852.

Inhalt.

Knoblauchsmittwoch. — Vermischtes. — Räthsel. — Kunstausstellung. — Hall. Getreidepreise. — 46 Bekanntmachungen.

Nach dem Gesetz vom 2. Juni d. J. unterliegt künftig vom 1. Juli d. J. an auch das patriotische Wochenblatt einem Zeitungs-Stampel von zehn Groschen jährlich für jedes Exemplar. In Folge dessen werden vom 1. Juli an

- a) der vierteljährliche Pränumerationspreis von 6 Sgr. auf 7 Sgr. 6 Pf. und
- b) die Insertionsgebühren für Anzeigen von 1 Sgr. auf 1 Sgr. 3 Pf. für jede Zeile erhöht.
- c) Belagsblätter werden den Einsendern der Anzeigen nur auf Verlangen ertheilt und mit 1 Sgr. berechnet.
- d) Die Entrichtung der Pränumerationsgelder muß in der ersten Woche jedes Quartals erfolgen.

Halle, den 23. Juni 1852.

Die Redaction des Wochenblatts.

Ueber Knoblauchsmittwoch.

Sollte sich nichts Besseres finden, so glaube ich folgende Vermuthungen zur Lösung der Fragen hinsichtlich der Knoblauchsmittwoch aufstellen zu können. Die Knoblauchsmittwoch fällt in die Zeit, wo die Ackerbautreibenden den Landbau größtentheils beendigt haben und man benutzte sie daher, wenigstens ist dies in Thüringen und manchem andern Lande der Fall, zu sogenannten Flurumzügen, welche darin bestanden, daß die sämtlichen Ackerbesitzer einer Stadt oder eines Dorfes in Begleitung der männlichen Schuljugend die Flurgrenzen umzogen, dabei diese berechtigten, auch andere auf den Feldbau sich beziehende Streitigkeiten schlichteten, und damit die liebe Jugend sich die Grenzen besser merken möchte, vergrub man hie und da kleinere Münzen und während nun die Knaben sich derselben zu bemächtigen strebten, setzte es sogenannte Kopfnüsse, Rippenstöße u. s. w. als sinnliche Denkzettel. Wenn der Umzug beendigt war, so wurde ein gemeinsames Mittagsmahl gehalten und Knoblauchwürste, noch jetzt ein Lieblingsgericht der Thüringer, spielten dabei eine Hauptrolle, und daher mag der Name Knoblauchsmittwoch rühren. Würfel- und Glücksspiele standen, wie schon Tacitus berichtet, bei den alten Leuten in hohen Ehren und weil man vielleicht in Halle den Kindern für die erlittenen Schläge eine Entschädigung geben wollte, stellte man solche Spiele auf der kleinen Wiese an und diese wurden dann auch von Erwachsenen theils als Quellen des Vergnügens, theils als Quellen des Erwerbs benutzt. Damit nun auch den Eltern und ihren Kindern die Besichtigung des Naturalienkabinetts erleichtert werden möchte, zumal da sich auch viel Fremde aus den benachbarten Ortschaften einfanden, wurde der Pförtner wahrscheinlich verpflichtet, kein Trinkgeld zu fordern. G. M. S. Fischer.

Wie viel vertrinkt Deutschland bloß an Brantwein und was giebt es dafür aus?

Das Danziger Dampfboot macht auf folgende Berechnung, die der dortige Enthaltensamkeitsverein anstellt, aufmerksam: Innerhalb des deutschen Zollvereins werden in einem Jahre 367 Millionen Quart Brantwein getrunken, also jeden Tag über eine Million Quart. Das macht jährlich eine Ausgabe von 73 Mill. Thlr. und täglich 200,000 Thlr. Es werden jährlich verbrannt 83 Mill. Scheffel Kartoffeln und 16 Millionen Scheffel Korn. Die Kartoffeln würden zur Ernährung von 6 bis 7 Millionen Menschen hinreichen.

Ein Schaaf mit 5 Lämmern.

In dem Dorfe Frey im Luxemburgischen hat am 15. Febr. ein Schaaf 5 Lämmer geworfen, von denen 4 so stark waren, daß sie bei der Heimkehr der Heerde der Mutter folgen konnten; das fünfte dagegen war nur von der Größe eines Wiesel, hatte 3 Augen, 6 Beine und 2 Schwänze und lebte nur 3 Stunden. Das Mutterschaaf war 8 Jahre alt und hatte vorher schon 9 Lämmer geboren und zwar 6 derselben in 2 Jahren.

Ein Räthsel.

Es saß eine Frau und aß,
 Sie hatte aber nicht was sie aß;
 Wenn sie gehabt hätte, was sie aß,
 So wäre sie gewesen was sie aß.

 Chronik der Stadt Halle.

Kunstausstellung.

Unsere Ausstellung hat jetzt ihren Höhepunkt erreicht, die deutschen Schulen und das Ausland sind auf das würdigste vertreten und die sehenswerthesten Arbeiten zieren unsere Wände. Wir halten es daher für unsere Pflicht, unsere kunstliebenden Mitbürger und Nachbarn darauf aufmerksam zu machen und dies um so mehr, da die Ausstellung mit **Montag den 12. Julius** ihre Endschafft erreicht.

Die Auswahl der Bilder zur großen sowohl wie zur kleinen Verloosung steht ebenfalls jetzt an, und wer sich an beiden zu betheiligen wünscht, muß sich schleunigst zur Theilnahme melden.

Halle, den 25. Junius 1852.

Der Vorstand.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Den 26. Juni 1852.

| | | | | | | | | | | | | | |
|--------|---|-------|----|------|---|-----|-----|---|-------|----|------|---|-----|
| Weizen | 1 | Thlr. | 27 | Sgr. | 6 | Pf. | bis | 2 | Thlr. | 13 | Sgr. | 9 | Pf. |
| Roggen | 1 | • | 25 | • | — | • | • | 2 | • | 6 | • | 3 | • |
| Gerste | 1 | • | 13 | • | 9 | • | • | 1 | • | 20 | • | — | • |
| Hafer | — | • | 26 | • | 3 | • | • | 1 | • | 2 | • | 6 | • |

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von G. Sauer.

 Bekanntmachungen.

Ein Pfandschein und eine Brille sind gefunden am
22. und 23. d. Mts.

Halle, den 23. Juni 1852. Der Magistrat.

Beim Bäckermeister Schulze in der Steinstraße
kostet das 1½ Hausbackenbrod 1 Sgr.

Durch erfolgten Tod ist gegenwärtig Eine von den statutenmäßig bestehenden 10 Kauffstellen im hiesigen Hospital erledigt worden. Vorzugsweisen Anspruch auf Erhaltung einer solchen gegen Einzahlung eines näher zu bestimmenden Einkaufsgeldes haben hiesige Bürger, deren Frauen und Wittwen oder unverheirathet gebliebene Töchter, welche ihrem Alter und körperlichen Zustande nach nicht mehr ihren Unterhalt selbst erwerben können und nicht so viel eignes Vermögen besitzen, daß sie davon zu leben vermögen.

Qualificirte Bewerber haben sich daher unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen, sowie wegen des zu offerirenden Einkaufskapitals binnen 4 Wochen bei der Hospitalsverwaltung zu melden.

Halle, den 24. Juni 1852.

Der Magistrat.

Musik-Anzeige.

Nachdem ich bei der Königl. Prüfungskommission mein Examen in der Musik gemacht und viele Jahre lang in Berlin und in andern Städten Unterricht im Pianofortespel und in der Harmonielehre (im Generalbaß) erteilt habe: so errichte ich hier in Halle ein Institut (Anstalt) der Musik, im Pianofortespel sowohl, als auch in der Harmonielehre (im Generalbaß), und zwar nach dem Prinzip der Institute (Anstalten) der Musik im Pianofortespelen zu Berlin, Leipzig &c., und eröffne ich den 1. Juli einen Cursus in 2 Abtheilungen A. für Geübtere und B. für Anfänger, sowie den 15. Juli einen zweiten Cursus in 2 Abtheilungen: A. für Geübtere und B. für Anfänger, und den 22. Juli einen dritten Cursus in 2 Abtheilungen: A. für Geübtere und B. für Anfänger.

Es wird auch Unterricht für Einzelne sowohl als auch für Die, die ein Seminar besuchen und sich für dasselbe vorbereiten und für Dejenigen, welche künftighin als Musiklehrer und Lehrerinnen fungiren wollen, und können Dieselben ganz nach Belieben mit jedem Tage anfangen, sowie auch Unterricht im Gesang erteilt wird.

Der Unterricht wird von mir und 2 Lehrerinnen auf sechs Pianofortes in Flügel- und Tafelform, deut-

scher und engl. Construction (Mechanik), und zwar ganz nach den Prinzipien der Musikinstitute (Musikanstalten, Musikschulen) Berlins, Leipzigs zc., so daß der Tact nicht nur nach Zählen und Tactschlägen, sondern außerdem auch noch durch ein Metronom (Metrometer, Tactmesser) angegeben wird — nach einer besondern Methode, nach der schon Kinder von 6—8 Jahren den Unterricht im Piano fortspielen leicht begreifen und schnell fassen können, ertheilt.

Das Honorar ist, damit es Jedem möglich sei, an dem Unterrichte Theil nehmen zu können, sehr niedrig gesetzt, als: monatlich für 16 Stunden 1 Thlr. 10 Sgr., für 12 Stunden 1 Thlr., für 8 Stunden 20 Sgr., für 6 Stunden 15 Sgr., für 4 Stunden 10 Sgr. praenumerando. Anmeldungen zum ersten Cursus, der den 1. Juli beginnt, werden bis zum 30. Juni, Anmeldungen zum zweiten Cursus, der den 15. Juli anfängt, vom 10. bis 14. Juli, und Anmeldungen zum 3. Cursus, der den 22. Juli beginnt, vom 17.—21. Juli, an jedem Tage Vormittags von 10—11 und Nachmittags von 3—4 Uhr — Schmeerstraße Nr. 704, 2 Treppen hoch — entgegen genommen. Da Einige in Folge ihrer öffentlichen Aeußerung in Ungewißheit in Bezug auf meine Musikanzeige vom 24. Juni, erste Ausgabe der Hall. Zeitungen zu sein scheinen, ob der Unterricht im Pianofortspielen nach der neuen Notation (dem neuen Notensystem), oder nach dem alten Notensystem (der alten Notation) von mir ertheilt werde: so erkläre ich hierdurch, daß ich nach dem alten Notensystem (der alten Notation), und zwar ganz nach den Prinzipien der Musikinstitute (Musikanstalten, Musikschulen) zu Berlin, Leipzig zc. unterrichte.

Halle, den 29. Juni 1852.

Trebiger.

Thonpfeifen,

kurze und lange, bei

Sr. Schlüter.

Zum Wäsche-Blauen,

die feinsten Ultramarine, Waschblau und Neublau bei

Sr. Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 86.

J a n u s ,

Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft.

Den Mitgliedern unserer Gesellschaft beehren wir uns mitzuthellen, daß der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1851 erschienen ist und **unentgeltlich** verabfolgt wird.

Die aus dem J. 1849 stammende **Dividende von 10 pCt.** wird den dazu berechtigten Versicherten durch Dividendenscheine gewährt, welche bei Bezahlung der Beiträge in Anrechnung gebracht werden können.

Wir empfehlen dies wohlthätige Institut der recht fleißigen Benutzung und sind Statuten, Rechnungsbe- rechte und Formulare bei

Hrn. Hauptmann Schreiber in Halle a. S. unentgeltlich in Empfang zu nehmen, auch wird der- selbe sich der Mühe der Besorgung gern unterziehen.

Hamburg, am 28. Juni 1852.

Die Direction:

Nieth. Aug. Wilh. Schmidt.

A u c t i o n .

Mittwoch den 30. d. M. von 8 Uhr ab, sollen im goldenen Ring am Markt, wegen Domicilveränderung verschiedene gutgehaltene Meubles als: Sopha, Stühle, Glas-, Wäsch-, Küchen- und Kleiderschränke, Bettstel- len mit Pferdehaarmatrasen, worunter feine mit Stahlfe- dern, verschiedenes Haus- und Küchengeräthe meistbie- tend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

A u c t i o n .

Dienstag den 29. d. M. Nachmittags 3 Uhr sollen im Gasthose zur Weintraube, Geiststraße allhier, wegen Lokalveränderung div. Wirtschaftsgeschirre, Eisenzeug, 1 Pferdegeschirr, 1 Sattel, Holz, 1 Haufen Bruchsteine u. dgl. m. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brandt,

Auct. & Commissar u. gerichtl. Taxator.

Wein Lager von **Cigarren** empfehle ich hiermit in den bekannten schönen abgelagerten Sorten zu den bill- igiten Preisen.
Serd. Stahl Schmidt.

Ein kleiner grüner Atlas, Schirm, weiß gefuttert mit schwarzem Stiel und weißem Ring, ist am Sonntag Abend verloren gegangen. Um die Rückgabe desselben wird gebeten gr. Märkerstraße Nr. 406 eine Treppe.

Eine goldne, blau und weiß emailirte Lorgnette ist am Sonnabend vermuthlich auf der Promenade verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten sie gegen eine angemessene Belohnung bei Herrn Goldarbeiter König abzugeben.

Ein ordentliches Mädchen findet zum 1. Juli als Kindermädchen einen Dienst in Nr. 417.

Eine Lastwaage, eine große Hundehütte und eine Parthie leere Fässer stehen zu billigem Preise zum Verkauf auf dem Neumarkt Nr. 1127.

Feine Gewürz-Chocolade,
à 1/2 Sgr., 5 1/2 1/2 für 1 Tblr., empfiehlt
Brüderstraße Nr. 207. **Wilhelm Rathke.**

Sehr schöne große und süße Pfannen, à 1/2 1/2
9 1/2, empfiehlt **L. L. Selm, Steinstraße.**

Aechtes Klettenwurzelöl,
f. weißes und rothes Haaröl, Pomnade, Eau
de Cologne empfehlen **Robert Pilz & Comp.**

Altes Blei wird gekauft
goldne Kugel im Eckladen.

Eine große Zuwendung schwere, weiße Haus-
leinwand und reinleinenene Handtücher u. Tisch-
tücher empfiehlt wieder sehr billig

E. A. Burkhardt am Markt,
in der Börse.

Feldschlößchen.

Mittwoch Gesellschaftstag.

Mittwoch Gesellschaftstag bei
Kuhblank in Böllberg.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)

(Beilage.)